

Surprise Basistrimm Crew Monnin

Bemerkung: Es gibt verschiedene Stile und ebenso verschiedene Trimmmöglichkeiten. Hier soll unsere Vorgehensweise dargestellt werden.

Mast :

1. Grundlagen :

- Der Mast muss seitlich absolut gerade liegen. Die Überprüfung geschieht mithilfe des Fock- oder Grossfalls. Die Distanz gemessen auf Deck auf der Höhe der Püttingeisen muss auf beiden Seiten identisch sein.
- Die Salinge müssen, auch ohne unter Last zu sein (Wanten total entspannt), weder zu stark nach oben noch zu stark nach unten zeigen. Auch hier muss die Symmetrie stimmen.
- Beim angegebenen Trimm wird empfohlen, nach dem Segeln den Zug auf die Wanten durch das Entspannen des Vorstages zu reduzieren.

2. Vorstag:

- Das Vorstag ist massgebend für den Mastfall. Der optimale Mastfall kann aber nur beim Segeln herausgefunden werden, und zwar so:
- Bei etwa 10 Grad Krängung die Pinne loslassen. Das Schiff sollte langsam anluven. Bleibt das Boot auf Kurs oder fällt es ab, so muss der Mastfall vergrössert und somit das Vorstag verlängert werden. Luvt das Schiff so stark an, dass nach 3 Sekunden das Schiff nur noch durch energisches Abfallen aufgefangen werden kann, so muss der Mastfall verkleinert und somit das Vorstag verkürzt werden.

3. Oberwanten:

- Sie bestimmen die Spannung auf das Vorstag. Bei korrekt gezogenem Vorstag ist die Spannung bei 30 (Wantenspannmessgerät Modell B). Ist der Mast seitlich gerade (siehe oben), nur noch auf beiden Seiten gleichviel verstellen.

4. Unterwanten:

- Die Spannung der Unterwanten beeinflusst die Mastbiegung und damit die Wölbung des Grossegels. Mehr zur Mastbiegung im Kapitel Segeltrimm. Viel Zug -> gerader Mast -> Grossegel bauchiger; wenig Zug -> gebogener Mast -> flaches Grossegel. Die durchschnittliche Spannung liegt bei etwa 25 kann aber je nach gewünschter Mastbiegung variieren. Eine Seitliche S-biegung kann mit den Unterwanten korrigiert werden

Segeltrimm

Wir unterscheiden zwischen bauchigen und flachen Segel bei den Genuas und zwischen geradem und rundem Vorliek am Grossegel.

Genua:

Bei Wind von 0-4 Bf	max	min	Bauchige Incidence
Abstand zu den Salingen	5 cm	0.5 cm	0.5 cm
Abstand zu den Püttingeisen	1 cm	0 cm	0 cm (rein)

Bei Wind ab 4-5 Bf kann der Holepunkt fortlaufend nach hinten verstellt werden. Die Genua wird unten in die Wanten reingedrückt und öffnet sich oben (ca. 10 cm). So wird der Druck abgelassen und die Genua kann bis 6 Bf gehalten werden.

Grossegel:

Windstärke in Bf.	0-1	2-3	3-4	5 und mehr
Traveller	Obere Sitzkante	Obere Sitzkante	Obere Sitzkante	Mitte
Schot	Ziemlich lose (Alle Fäden ausser oberster müssen stehen.)	Durchziehen bis zweitoberster Windfaden gerade noch steht	Böen abfedern	Böen abfedern
Achterstag	lose	lose	Böen abfedern	Stark gezogen

Soll beschleunigt werden, so wird das Grossegel etwas gefiert. Soll Höhe gewonnen werden, so wird energisch dichtgenommen.

Empfehlung ab 2 Bf: Sich auf dem Speedo eine Zielgeschwindigkeit merken (5.5 – 6 Knoten je nach Eichung), beim Erreichen der Geschwindigkeit Grossegel dichter nehmen und auf Höhe fahren. Sinkt die Geschwindigkeit wieder: etwas Fieren und beschleunigen.

Achtung: ab 5 Bf Achterstag bei Vorwind wieder lösen.

Spi

Beide Schothörner müssen auf derselben Höhe liegen.

Empfehlung: Strikte einhalten (bei Leichtwind mit dem Spibaum sehr tief runterkommen)

Mesure de la quête.

A l'aide de la drisse de foc, prendre le niveau de la base du mât (socle moulé) et le reporter sur l'étai.

Puis, mesurer la distance entre ce point et le plat de la ferrure d'étrave.
(Voir ci-contre)

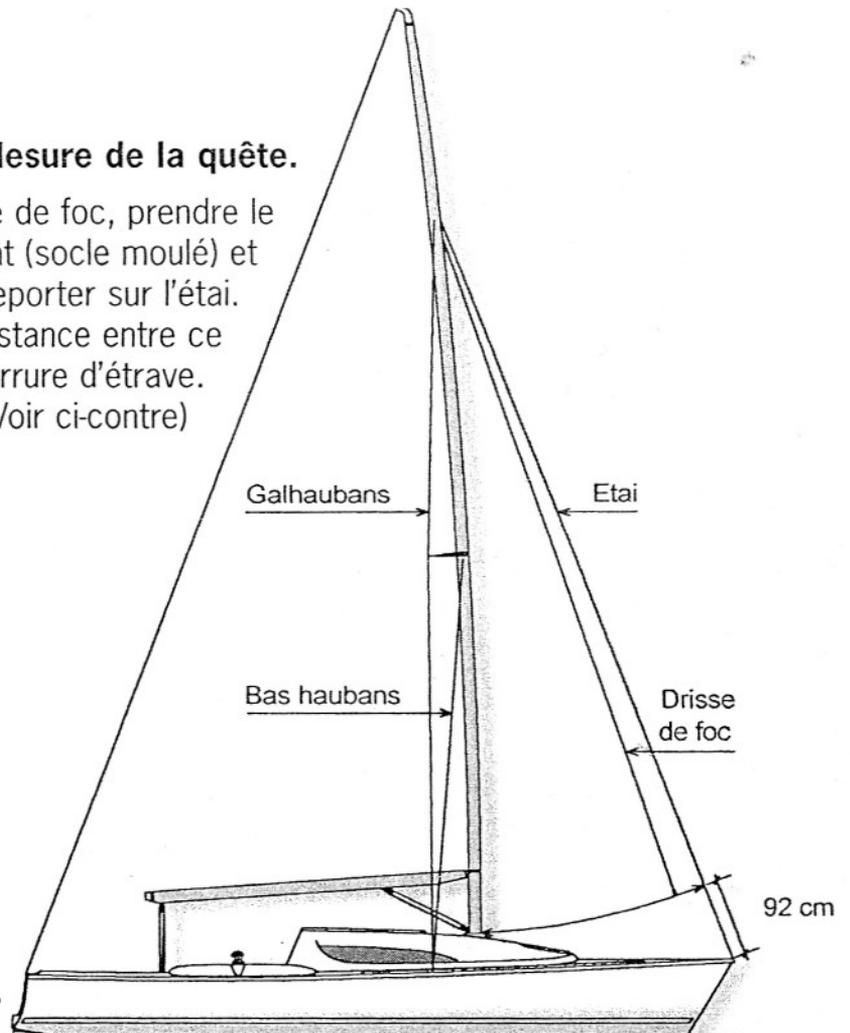


Tableau de réglage
du gréement de «*Surprise*»

Vent (nds)	0 - 12	>8
Quête (c)	92	90,5
Tension de galhaubans*	32	33
Tension de bas haubans*	24	25,5
Tension d'étai*	23,5	25,5
Préceintre** (cm)	6	5,5

* la tension se mesure avec un tensiomètre standard.

** voir mesure de quête